

RUNDBRIEF



**AKTUELL:
NACHLESE
FACHTAG
FRONTOTEMPORALE
DEMENTZ 2023
S. 4 - 6**

**Fachtag Frontotemporale Demenz |
Angehörigenambulanz | APP MusikTIPP | Termine**

Grußwort	01
Fachtag 2023 Frontotemporale Demenz	02 - 04
Angehörigen Ambulanz in Langenhorn	05
Fallbesprechungen	06
Landesinitiative Leben mit Demenz	07
Neue Gesprächsgruppen für Angehörige	08
Neue Mitarbeiterin PR & Öffentlichkeitsarbeit	09
Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige	09
Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg	10
Projekt Poesie & Malen	11
MOIA Hamburg	12 - 13
Kostenfreies Konzerterlebnis	13
Eine kleine Ära geht zu Ende	14
Gesucht – Ihr Ehrenamt bei uns	14
Buchbesprechung: Teun Toebe	15
Alzheimer Telefon	16
Tagestreff Bergedorf	17
Dank an Spender:innen und Erblasser:innen	17
Termine	18

Mitgliederbrief auch digital erhältlich!



Sie haben die Möglichkeit, unseren Rundbrief als digitale Version im PDF-Format per E-Mail zu erhalten. Falls Sie dies wünschen, senden Sie uns dazu einfach eine E-Mail an info@alzheimer-hamburg.de und Sie erhalten die nächste Ausgabe in digitaler Form und nicht mehr per Post.

Soziale Medien



Falls Sie immer auf dem neusten Stand sein wollen, kleine Anekdoten und Bilder genießen und über Fortbildungen und Informationsveranstaltungen informiert sein möchten, besuchen Sie uns auch gern auf unseren Seiten in den sozialen Medien. Man kann uns auf Facebook und auch auf Instagram unter [alzheimergesellschafthamburg](https://www.instagram.com/alzheimergesellschafthamburg) finden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten ein frohes und friedliches Osterfest!



Impressum

Herausgeber:

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Telefon: 040 88 14 177 0
Fax: 040 88 14 177 29
Alzheimer-Telefon: 040 47 25 38
E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de
Internet: www.alzheimer-hamburg.de

Vorschläge, Kritik, Anregungen und Beiträge sind uns jederzeit willkommen! Richten Sie diese bitte an: info@alzheimer-hamburg.de

Spendenkonto:

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.
IBAN: DE 03 2005 0550 1234 1226 36
BIC: HASPDEHHXXX
Bank: Hamburger Sparkasse

Titelbild:

Fachtag 2023 Frontotemporale Demenz | © AGH

Liebe Mitglieder der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.,

heute erhalten Sie den ersten Rundbrief unseres Vereins im Jahr 2023. Da passt es, wie ich finde gut, dass er unter anderem Berichte über einige neue Angebote und Veränderungen enthält.

So freuen wir uns sehr über die neue Website unseres Vereins, die wir mit finanzieller Unterstützung unserer „Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg“ realisieren konnten. Schauen Sie gerne mal dort vorbei – www.alzheimer-hamburg.de – und wenn Sie mögen, geben Sie uns gerne auch Rückmeldungen zur neuen Gestaltung an: info@alzheimer-hamburg.de.



Tobias Götting, © AGH

Über die Website hinaus freuen wir uns, dass wir Ihnen eine neue Angehörigengruppe, eine neue Malgruppe in Bergedorf und das spannende Projekt „Malen und Poesie“ vorstellen können. Mit den „Fallbesprechungen für Angehörige“ testen wir seit Kurzem ein neues Format.

Und pünktlich zum Frühlingsbeginn starten auch wieder unsere Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige. Die Spaziergänge sind mit großer Beliebtheit letztes Jahr gestartet und wir nehmen einen Ausblick auf die geplanten Termine in diesem Jahr.

Anfang März haben wir in einem Fachtag mit großer Resonanz mit der Frontotemporalen Demenz eine besondere Demenz in den Mittelpunkt gestellt. Im Rundbrief finden Sie dazu einen Rückblick und auch eine Aussicht, wie wir dieses Thema in Hamburg weiterbearbeiten wollen.

Mit der „Angehörigen Ambulanz“ gibt es in Hamburg schon länger Angebote, bei dem pflegende Angehörige psychologische und ärztliche Hilfe erhalten können. Wir arbeiten

schon länger mit der Ambulanz zusammen und haben sie im Februar besucht.

Und wie üblich finden Sie unsere Rubriken zum „Alzheimer-Telefon“ und eine Buchbesprechung. Das Alzheimer-Telefon gibt dieses Mal einen besonderen Einblick einer betroffenen Angehörigen, die Unterstützung gesucht hat, wie sie mit den sexualisierten Verhaltensweisen ihres Ehemannes im Pflegeheim umgehen soll.

Das ausgewählte Buch können wir sehr empfehlen und hoffen, dass es Ihnen genauso gut gefällt wie uns.

Im Namen aller Verfasserinnen und Verfasser wünsche ich Ihnen jetzt eine anregende Lektüre und grüße Sie – auch im Namen aller Mitarbeitenden und des Vorstands – herzlich.

Ihr Tobias Götting

- Vorsitzender -

E-Mail: t.goetting@alzheimer-hamburg.de

Frontotemporale Demenz

Es beginnt mit dir! – Ein Saal mit 170 Menschen voller Interesse, Energie und innerer Haltung



Anne Woywod, Vorsorgeanwältin und Vorstandsmitglied der Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg führte durch das Programm vom Fachtag 2023, © AGH

Am 3. März 2023 fand der erste Fachtag zur Frontotemporalen Demenz in Hamburg statt zu dem Thema: „Welche neuen Wege benötigt es für den Umgang“



Das interessierte Publikum nahm lebhaft teil, © AGH

170 Menschen aus den unterschiedlichen Fach- und Interessensrichtungen wie Betroffene, Angehörige, Beratung, Pflege, Behörden sowie aus dem medizinischen Bereich kamen am 03. März 2023 zusammen, um mehr über das Krankheitsbild Frontotemporale Demenz und Möglichkeiten des Umgangs zu lernen sowie einen Impuls für Konzepte für die Begleitung von Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz zu erhalten.

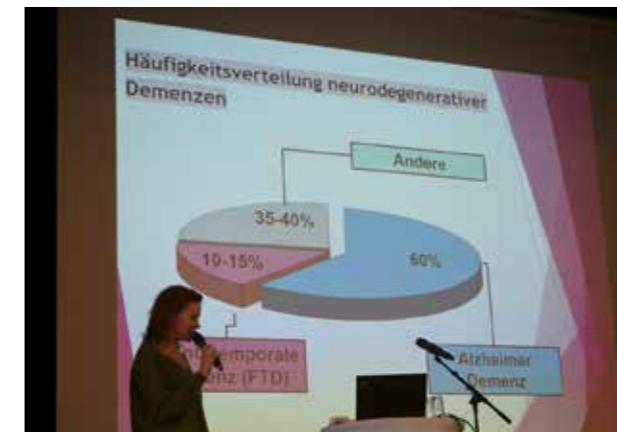
Mit viel positiver Energie hat Anne Woywod, Vorsorgeanwältin, durch den Tag geleitet.

Etwa 3 bis 9 % aller Demenzen in Deutschland entfallen auf eine Frontotemporale Demenz. In Deutschland betrifft dies ca. 30.000 Menschen. Genaue Zahlen für Hamburg gibt es nicht, unsichere Schätzungen gehen von ca. 400 – 500 Personen aus. Mit einer Frontotemporalen Demenz sind für die Betroffenen besondere Anforderungen verbunden: Die Erkrankung tritt durchschnittlich zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr auf. Deren Symptome unterscheiden sich jedoch deutlich von anderen Demenzen. Das macht die Diagnose recht schwierig.

Im Vordergrund stehen hier weniger Störungen der Gedächtnisfunktion oder der Orientierung, sondern vielmehr der Persönlichkeit und Sprachfähigkeit, aber auch Verhaltensveränderungen wie z. B. Unnahbarkeit, Apathie, Reizbarkeit, zwanghaftes Handeln oder Aggressivität.

Die 51-jährige Angehörige, Mareike L., eines an FTD erkrankten Ehemanns und Mutter von 12-jährigen Zwillingen eroberte mit ihren persönlichen Erfahrungen die Herzen des Publikums.

Erfrischend anders war der Vortrag von der jungen Psychologin und Forscherin der Uni Klinik Ulm, Frau Dr. Sarah Straub, mit einer Mischung aus Fachwissen, Praxiserfahrung und Empathie. Ihr Vortrag spendete etwas Hoffnung, dass es der Therapieforschung in der Zukunft gelingen wird, genetische Varianten zu behandeln.



Vortrag von Frau Dr. Sarah Straub, Psychologin und Forscherin, © AGH

Des Weiteren war der Vortrag einer erst kürzlich an Frontotemporalen Demenz Betroffenen für das Publikum sehr bewegend. Sie stellte dar, was sich seit Diagnose in ihrem Leben verändert hat und welche Weichen für den weiteren Krankheitsverlauf gestellt werden müssen.



Stefanie Klinowski, Projektleiterin Ankerpunkt Junge Demenz & Fortbildungen, © AGH

Aus der Praxis stellte Stefanie Klinowski, Projektleiterin Ankerpunkt Junge Demenz & Fortbildungen der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. die Unterstützung für Menschen mit FTD durch das

Projekt vor, wies auf Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten für Erkrankte und Angehörige hin und appellierte an die Politik, bessere Versorgungsstrukturen zu schaffen.



Michael Günther, Haus Linde – Pflege und Wohnen Holstenhof, © AGH

Der Pflegedienstleiter des Hauses Linde vom Pflegen und Wohnen Holstenhof aus Hamburg, Michael Günther, berichtete über die Pflege und Betreuung in der stationären Pflege. Er machte Mut, dass auch der Umgang mit Menschen mit FTD im offenen Bereich möglich sei und auch „Quereinsteiger“ in der Pflege ein gutes Gespür für Erkrankte zeigen. Ein detaillierter Aufnahmeprozess mit Überleitung der bisherigen Versorger und eine gute Alltagsbegleitung sei eine notwendige Basis für einen guten Umzug in die stationäre Einrichtung. In vielen Fällen sei laut Günther ein geschlossenes stationäres Umfeld nicht erforderlich.



Annette Arand, Projektleiterin von wohlBEDACHT / Tagespflege Rosenheim, © AGH

Mit einem Blick auf die vielseitigen Angebote des Vereins „wohlBEDACHT“ in München wurden die Teilnehmer:innen in einen Blickwechsel genommen. Ausgangspunkt aller Angebote ist, dass sich diese an den individuellen Anforderungen der Nutzer:innen orientieren und nicht umgekehrt. Leitprinzipien des Projektes sind: Alles ist möglich und Freiheit vor Sicherheit! In der Praxis führt dies dazu,



Großes Interesse galt auch dem Angebot an Info-Broschüren, © AGH

dass die Angebote sich beim Start oftmals nicht in den bestehenden leistungs- ordnungsrechtlichen Rahmen bewegen. Diese prozessuale Herangehensweise ist aber genau das Erfolgsrezept warum die Angebote in der Praxis gut funktionieren. „Manchmal ist es einfacher ein paar Wochen das Unmögliche möglich zu machen, um dann eine entspannten Besucher der Tagespflege zu haben – immer die Betroffenen und ihre Bedürfnisse im Fokus“, betont Annette Arand, Projektleiterin von wohlBEDACHT und gleichzeitig Gründerin der Tagespflege Rosenheim. Besonders innovativ sehen wir bei dem Verein eine verschränkte Tag- und Nachtpflege, die für viel Entlastung im Alltag von Angehörigen und Betroffenen sorgt.



In der Diskussionsrunde mit Fachleuten wurden Vorschläge und Ideen besprochen um die Versorgungsstrukturen in Hamburg zu verbessern, © AGH

In der Diskussionsrunde mit den Fachleuten Dr. Wollmer (Chefarzt Klinik Gerontopsychiatrie Asklepios Klinik Nord), Ekkehard Janas (Geschäftsführer Tagespflege Poppenbüttel, Hamburg), Johannes van Dijk (Fachreferent Gerontopsychiatrie, Wagner-Holding), Eckhard Cappell (Leitung Fachabteilung Senioren und Pflege der Sozialbehörde, Hamburg), Michael Günther (Pflegedienstleiter Haus Linde / Pflegen & Wohnen Holstenhof,

Hamburg) und Annette Arand (wohlBEDACHT e.V., München) gab es einige konkrete Vorschläge und Ideen, wie wir in Zukunft neue Wege einschlagen können, um die Versorgungsstrukturen auch in Hamburg zu verbessern. Wir hoffen sehr, dass die Politik – auch mit einem Grußwort von Tim Angerer (Staatsrat) vertreten – zukünftig neue Konzepte für Menschen mit FTD und deren Angehörigen unterstützen wird. Initiiert von der Alzheimer Gesellschaft Hamburg ist deshalb die Einrichtung eines interdisziplinären „Runder Tisch FTD“ geplant.“



Auch in den Sozialen Medien wurde der Fachtag 2023 zu Frontotemporalen Demenz gepostet – hier ein Beispiel, © AGH

Ein besonderes Highlight war die musikalische Begleitung von Dr. Sarah Straub u. a. mit ihrem berührenden Song „Schwalben“ zu dem Thema Demenz.

Ein herzlicher Dank geht an unsere Kooperationspartner und Förderer: Die Hella-Janson-Stiftung, BARMER, Bezirksamt Wandsbek / Generationen-Freundliches, Leben mit Demenz in Hamburg und die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – ohne die diese kostenfreie Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Die Präsentationen zu den Vorträgen finden Sie unter: www.demenznetz-wandsbek.de

Stefanie Klinowski, Jörn Wieking
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Beratung und Begleitung von Angehörigen Besuch der Angehörigen Ambulanz in Langenhorn




Jörn Wieking, Berend Schultz, Stefanie Klinowski von der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. und Dr. med. Frank Jürgensen der Angehörigen Ambulanz, © AGH

Der Großteil von Menschen mit einer Demenz und einem Pflegebedarf wird von pflegenden Angehörigen versorgt. Die Übernahme der Pflege und Betreuung ist dabei mit Belastungen verbunden, die im Fortlauf einer Demenz und bei erhöhtem Pflegebedarf zunehmen.


Leisten können Angehörige die Aufgaben nur, wenn sie selbst gesund bleiben. Als Alzheimer Gesellschaft unterstützen wir hier Angehörige mit verschiedenen Beratungsangeboten, Gesprächsgruppen, Kursen oder auch Einzel- und Gruppenbetreuungen. Aber manchmal benötigt es auch mehr. Hierfür bietet die seit 2019 bestehende Asklepios Angehörigen Ambulanz in Langenhorn eine umfangreichere psychologische oder ärztliche Begleitung an.

Um die Zusammenarbeit zu vertiefen und über mögliche gemeinsame Angebote nachzudenken fand im Februar ein gemeinsames Austauschtreffen mit dem Leiter der Angehörigen Ambulanz, Dr. Frank Jürgensen und dem Team statt.

Es besteht die Möglichkeit, die Räume der Alzheimer Gesellschaft z. B. für eine Gesprächsgruppe oder aber auch für gemeinsame Vortragsveranstaltungen zu nutzen.



Dr. med. Frank Jürgensen · 1.
Leiter der Angehörigen-Ambulanz - Gezielte Unterstützung für pflegende Angehörige - 22 Min. · Bearbeitet ·

Gut vernetzt  starten wir in der Angehörigen-Ambulanz in das neue Jahr und konnten heute **Stefanie Klinowski, Jörn Wieking** und Berend Schultz von der **Alzheimer Gesellschaft Hamburg E.V.** bei uns am Oehleckerring begrüßen.

Das Angebot der Angehörigen Ambulanz kann niedrigschwellig über eine telefonische Kontaktaufnahme oder per E-Mail erfolgen. Die Kosten der Behandlung werden von der Krankenkasse übernommen.

Kontakt Angehörigen Ambulanz:
Tel.: 040 181 887 52 38
E-Mail: angehoerigenambulanz.nord@asklepios.de

Jörn Wieking,
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Fallbesprechungen

für Angehörige von Menschen mit Demenz



In Fallbesprechungen werden von Angehörigen schwierige Situationen im Umgang mit dem erkrankten Familienmitglied in eigenen Worten geschildert. Mit Unterstützung der Moderation fragen dann die anderen Teilnehmenden nach und gemeinsam werden dann nach praktischen Ansatzpunkten zur Veränderung der Situation gesucht. Es geht nicht um die Vermittlung von Grundinformationen zum Thema Demenz. Hierfür bietet sich z. B. eine persönliche Beratung oder die Teilnahme an einen Kurs für Angehörige an.

AN WEN RICHTEN SICH DIE FALLBESPRECHUNGEN?

Die Fallbesprechungen richten sich ausschließlich an Angehörige, die schon über Wissen zu Hintergründen von Demenzerkrankungen verfügen, sich durch bestimmte Verhaltensweisen des Angehörigen oder durch Konflikte stark belastet fühlen und diese in einen fachlich begleiteten offenen Austausch mit anderen Angehörigen erörtern möchten.

hörigen oder durch Konflikte stark belastet fühlen und diese in einen fachlich begleiteten offenen Austausch mit anderen Angehörigen erörtern möchten.

WIEVIEL ANGEHÖRIGE KÖNNEN AN EINER FALLBESPRECHUNG TEILNEHMEN?

In einer Fallbesprechung werden grundsätzlich bis zu 3 Fälle vorgestellt und besprochen. Nicht alle Teilnehmende können aktiv ihren Fall vorstellen. Die vorgestellte Situation kann jedoch gemeinsam erörtert werden. Für eine vertiefende Besprechung einer Fallsituation ist deshalb die Teilnehmeranzahl auf 10 Personen beschränkt.

Die Fallbesprechungen werden von Frau Schleede-Gebert geleitet, die als Diplomgerontologin viel Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen mitbringt.

Die nächste Fallbesprechung findet am **6. Juni 2023 von 18.00 – 20.00 Uhr** in der Geschäftsstelle in Hamburg-Wandsbek statt.

Wenn Sie Interesse haben dabei zu sein, können Sie sich bei Lina Sommer anmelden:

Tel.: 040 88 14 177 18

E-Mail: l.sommer@alzheimer-hamburg.de

Lina Sommer, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

ERMÖGLICHEN SIE PROJEKTE, ANGEBOTE ODER INITIATIVEN ...

Nur durch Spenden können wir unsere Arbeit und Angebote für Menschen mit Demenz und Angehörige auf Dauer aufrecht erhalten. Vielen Dank für Ihr Engagement – Sie machen Vieles erst möglich!

Für die Sicherstellung unserer Arbeit sind wir auf Spenden angewiesen, da für viele Aufgaben-

bereiche keine gesetzliche Förderung vorhanden ist und wir dort, wo Angebote gesetzlich gefördert werden, zusätzlich Eigenmittel einbringen müssen.

Spendenkonto Hamburger Sparkasse:

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

IBAN: DE03200505501234122636

BIC: HASPDEHXXX

Landesinitiative Leben mit Demenz

Versorgungspfad Demenz. Wie kann es gelingen bei einer Demenz schnell an die richtigen Stellen zu kommen?

Die Fachstelle der Landesinitiative Leben mit Demenz plant am 09. Mai 2023 in Hamburg ein offenes Forum für aktive Fachgruppen in der Landesinitiative und interessierte Personen.

Im Mittelpunkt wird das Thema „Versorgungspfad Demenz“ stehen. Ziel ist es für Menschen mit Demenz und Angehörige einen Versorgungspfad sichtbar zu machen, der auch für Menschen, die bisher noch keinen Kontakt zu Anlaufstellen hatten, zügig erkannt und genutzt werden kann.

Hierbei sollen auch Erfahrungen von Menschen mit Demenz und Angehörige aufgegriffen werden.

Fragen in diesem Zusammenhang sind z. B. **Wie haben Sie eine Beratung gefunden – woher wussten Sie, an wen sie sich wenden müssen?**

- Welches waren Hürden, was war schwierig?
- Was hat/hätte Ihnen geholfen?
- Was hat verhindert, dass Sie sich früher/ rechtzeitig Beratung gesucht haben?
- Wie sind Sie schließlich in Hilfe gekommen?
- Was hätte besser sein können?
- Wo suchen Sie nach Informationen?
- Was fehlt?
- Welche Vorschläge hätten Sie – wie können Menschen in Zukunft leichter an Informationen kommen?
- Wer kann Betroffene/Angehörige unterstützen, den Weg in die Hilfe zu finden?
- Was können die Profis besser/anders machen?

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie mit Ihren Erfahrungen die Vorbereitung der Veranstaltung unterstützen könnten!

ERFAHRUNGEN VON ANGEHÖRIGEN GESUCHT!



Weitere Informationen und Kontakt:

Doris Kreinhöfer

Referentin der Fachstelle

Leben mit Demenz in Hamburg



LEBEN MIT DEMENZ IN HAMBURG



HAG | Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.

Tel.: 040 288 03 64 26

E-Mail: doris.kreinhoefer@hag-gesundheit.de

Jörn Wieking, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Neue Gesprächsgruppen für Angehörige von Menschen mit Demenz



Das neue Jahr ist erst wenige Wochen alt, aber im Bereich der Selbsthilfe tut sich bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg schon so einiges. Ganze drei Gruppen nehmen nun im nahenden Frühling ihre Gruppentreffen auf:

ANGEHÖRIGENGRUPPE POPPENBÜTTEL

Gegründet auf Initiative einer ehemaligen pflegenden Angehörigen findet ab April ein regelmäßiges Austauschtreffen für Angehörige in Poppenbüttel statt. Die Gruppe trifft sich regelmäßig einmal im Monat in den Räumen des **Hospitals zum Heiligen Geist (Hinsbleek 11)**, immer am **zweiten Mittwoch von 14.00 – 16.00 Uhr**.

Für diese Gruppe suchen wir noch eine Co-Leitung. Wenn Sie Erfahrung im Bereich Demenz haben und Interesse haben, eine Angehörigengruppe zu unterstützen, freuen wir uns, wenn Sie Kontakt zu der Koordinatorin Frau Sommer aufnehmen:
Tel.: 040 88 14 177 18 oder
E-Mail: l.sommer@alzheimer-hamburg.de

ANGEHÖRIGENGRUPPE HAFENCITY

Die Gesprächsgruppen für Angehörige von Menschen mit Demenz der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. decken das gesamte Hamburger Stadtgebiet ab. Lediglich der Bezirk Mitte war bisher ein weißer Fleck auf der Karte. Damit ist nun Schluss! Im Januar hat die AG Hafencity ihre

Arbeit aufgenommen. Die Treffen finden immer am **ersten Dienstag im Monat von 14.00 – 16.00 Uhr** mitten in der Hafencity, im Gemeinschaftsraum der **Seniorenwohnanlage der Martha-Stiftung statt (Am Kaiserkai 44)**.

NEUE GESPRÄCHSGRUPPE FÜR ANGEHÖRIGE VON JÜNGEREN MENSCHEN MIT EINER DEMENZ IN BERGEDORF

Wenn Menschen vor dem 65. Lebensjahr an einer Demenz erkranken, sind auch ihre Angehörigen oft vor besondere Herausforderungen gestellt. Die bisherigen Gesprächsgruppen für Angehörige von jüngeren Menschen fanden online oder mitten in der Stadt im Herzen Eppendorfs statt. Nun wird auch der Hamburger Südosten gezielter versorgt, mit einer **Selbsthilfegruppe in der Holtenklinker Straße 44**. Die Gruppentreffen finden einmal im Monat, immer am **zweiten Mittwoch von 18.00 – 20.00 Uhr** statt.

Für alle Gruppen ist eine Anmeldung nötig:

Am einfachsten über das Beratungstelefon der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. unter **Tel.: 040 47 25 38** oder per E-Mail über die Koordinatorin der Selbsthilfegruppen, Lina Sommer:
E-Mail: l.sommer@alzheimer-hamburg.de

Lina Sommer, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Neue Mitarbeiterin PR & Öffentlichkeitsarbeit bei der Alzheimer Gesellschaft e.V. – Reyhane Norouzi

Seit März bin ich mit an Bord bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. und freue mich darüber das Team im Bereich PR & Öffentlichkeitsarbeit tatkräftig zu unterstützen.

Ich wurde sehr herzlich von allen Kollegen:innen empfangen, was mir den Start recht einfach gemacht hat. Begeistert bin ich insbesondere von den vielen ehrenamtlichen Helfer:innen, die mit soviel Freude und Herzblut dabei sind. Als Werbekauffrau und Kulturwissenschaftlerin bringe ich einige Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Marketing, Vertrieb sowie PR & Öffentlichkeitsarbeit mit. Die letzten Jahre habe ich bei dem Traditionsunternehmen Villeroy&Boch gearbeitet und einige Zeit im schönen Rheinland verbracht.

Nun bin ich zurück in der „alten Heimat“, habe einen kleinen Sohn und lebe mit meiner Familie in der jungen Hafencity.



Das Thema Demenz liegt mir am Herzen, da ich denke, dass man in diesem Bereich viel tun kann, was den Menschen wirklich helfen kann. Mir ist es wichtig einen Mehrwert für Demenz Erkrankte zu schaffen und einen Teil dazu beizutragen, dass die Krankheit mehr Aufmerksamkeit in der Gesellschaft bekommt. Ich freue mich auf die kommende Zeit bei der Alzheimer Gesellschaft.

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige Wir sind wieder unterwegs ...

Schnell haben die im letzten Jahr begonnen Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige eine große Nachfrage gefunden.

"Wann geht es denn wieder los?", wurde Sabine Bruhnke, Koordinatorin der Spaziergänge, von Teilnehmenden im letzten Jahr gefragt. Die genauen Termine sind noch in der Planung, aber welche Orte mit einem Spaziergang erkundet werden soll, steht schon fest. Hierzu gehören bewährte Touren wie über den Ohlsdorfer Parkfriedhof, Planten un Blumen in der Neustadt, der Botanische Garten in Flottbek oder der Dahlien Garten in Altona. Aber auch neue Orte wie möglicherweise die Volksdorfer Teichwiesen mit einem Abstecher in das dortige Museumsdorf stehen auf der Agenda.

Wie üblich sind die Startpunkte gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Außerdem bestehen ausreichend Sitzgelegenheiten für kleinere



Spaziergang auf dem Ohlsdorfer Parkfriedhof, © Marion Münster

Pausen und es sind Toiletten vorhanden. Die genauen Termine stehen ab April fest und werden auf unserer Website hinterlegt bzw. können in der Geschäftsstelle erfragt werden.

Termine und weitere Informationen:

Tel.: 040 88 14 177 0
E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de
www.alzheimer-hamburg.de

*Sabine Bruhnke, Jörn Wieking,
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.*



Gut beraten – der Impulsrat

Rund um den Jahreswechsel wird gerne mal Bilanz gezogen und der Ausblick gewagt. So erging es auch dem Vorstand der SAGH.

Wir stellten fest, dass sich im Laufe der Zeit seit Gründung der Stiftung vieles geändert hat. In der Gründungsphase kannten alle Vorstandsmitglieder den ursprünglichen Stifter, einen pflegenden Angehörigen, noch persönlich und hatten meist bereits viele Vereinsprojekte begleitet. Mehrere Vorstandsmitglieder waren sowohl im Vereins- als auch im Stiftungsvorstand aktiv.

Inzwischen wurden neue Vorstandsmitglieder auch aufgrund ihrer Erfahrungen in anderen Bereichen hinzugewonnen. Auch ist aufgrund der gewachsenen Aufgaben eine Doppel-Vorstandstätigkeit ehrenamtlich für die meisten nicht mehr leistbar. Dadurch ist nicht mehr soviel direkter Einblick in die Arbeit des Vereins vorhanden, deren Förderung der Stiftung ja ins Stammbuch geschrieben wurde. Hinzukommen die Herausforderungen an ein zeitgemäßes Fundraising sowie eine ertragreiche Anlage des Stiftungsvermögens, die sich seit Gründung der Stiftung grundlegend gewandelt haben.

Dies hat den Stiftungsvorstand veranlasst, einmal einen kritischen Aussenblick auf die Arbeit werfen zu lassen und sich dazu einer innovativen Methode zu bedienen:

IMPULSRATGEBER

Wir wurden zum „Fallgeber“ für den „Impulsrat“. Dies ist ein lockerer Zusammenschluss von Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen, die gemeinsam ein Führungskräfte-Programm durchlaufen haben. Daraus haben sie eine besondere, für Fallgeber und Beratende äußerst bereichernde Methode entwickelt, um vielschichtige Fragestellungen zu beleuchten und binnen kurzer Zeit ein praxisorientiertes Feedback zu geben. So konnten sie binnen eines Nachmittags eine wertvolle Einschätzung der notwendigen Schritte hin zu einer wirkungsorientierten Stiftungsarbeit aufzeigen. Für die Stiftung – wie für alle gemeinnützigen Organisationen – war diese Beratung kostenlos. Wir halten Sie an dieser Stelle auf dem Laufenden, was sich aus der Beratung ergeben wird.

DANKE FÜR IHRE WEIHNACHTSSPENDE!



Im letzten AGH-Rundbrief haben wir die Gelegenheit genutzt, themenbezogen um Weihnachtsspenden zu bitten. Einige aufmerksame Leserinnen und Leser haben uns freundlicherweise unterstützt. Zusammengekommen sind:

- für die Terasse 295 €
- für die Beratung 50 €
- für die Bergedorfer Malgruppe 180 €

Möchten auch Sie uns unterstützen?
Stiftung Alzheimer Gesellschaft Hamburg
IBAN: DE29 2007 0024 0197 7719 00
BIC: DEUTDEBHAM (Deutsche Bank AG)

DIE STIFTUNG IM ÜBERBLICK:

Geförderte Projekte der AGH in den letzten Jahren:

- Spaziergänge in der Natur / Klön Café
- Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Frontotemporaler Demenz
- Tagestreff - Malgruppe
- Aktualisierung der Website

Einzelspenden in 2022: 2.245,00 €

Zustiftungen in 2022: 6.045,00 €

Vorstandsmitglieder aktuell:

Ingrid Neubauer (Vorsitzende), Tobias Götting (stellv. Vorsitzender), Dr. Bettina Mutschler, Kurt Pustal, Anne Woywod

Projekt Poesie & Malen

Mitglieder der Alzheimer Malgruppe bearbeiten Gedichte des Stifters der Dr. Jürgen Köster Stiftung



ERINNERUNGEN

Rote Beeren
leuchten in den Zweigen.
Sonnenräder zeigen
stille Tage Wiederkehr.

Alte Sagen
aus Vergangenheit
stellen Fragen
wie vor Ewigkeiten.

Dr. Jürgen Köster

Die Dr. Jürgen Köster Stiftung hat Anfang letzten Jahres den Kontakt zur Malgruppe der Alzheimer Gesellschaft Hamburg gesucht und gefragt, ob Mitglieder der Malgruppe Gedichte des Stifters bildlich zum Ausdruck bringen könnten. Die Idee entstand, da die Schwägerin des Stifters über längere Zeit ihren erkrankten Mann begleitet hat und während dieser Zeit auf die Freude und Kreativität von Menschen mit Demenz beim Malen aufmerksam wurde.

Ein Teil der Mitglieder der Malgruppe war sofort Feuer und Flamme. Noch im Herbst wurde ein Probetermin vereinbart, an dem auch die Schwägerin des Stifters teilnahm. Das Ergebnis war ein voller Erfolg für alle Beteiligten.

Im Februar ist das Projekt dann unter dem Titel Poesie & Malen offiziell gestartet. Über einen Zeitraum von 6 Monaten werden von einem Teil der

Mitglieder der Malgruppe eine Auswahl an Gedichten des Stifters mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln in ihrer Stimmung und ihrem Gegenstand bildlich ausgedrückt und dargestellt. Angedacht ist eine Bearbeitung von 15 Gedichten.

Nach der Fertigstellung sollen alle Motive mit den jeweils dazugehörigen Gedichten in eine Buchform gebracht werden. Gleichfalls sollen die Bilder mit den Gedichten auch in einem Bildformat für mögliche Ausstellungen aufbereitet werden. Fachlich begleitet wird das Projekt von Beate Fuchs und Susanne Scheffczyk-Spalek.

Kontakt und weitere Informationen:
Beate Fuchs, Tel.: 040 88 14 177 0
E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de

*Beate Fuchs, Jörn Wieking,
Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.*

MOIA Hamburg – Kostenlose Freifahrten für Menschen mit Demenz mit Schwerbehindertenausweis und eine Begleitperson

Der seit April 2019 in Hamburg verfügbare Fahrdienst MOIA hat zu Anfang des Jahres sein Angebot um 15 barrierefreie Fahrzeuge erweitert. Bestimmte Personengruppen erhalten damit eine komfortable, kostenfreie Mobilitätsoption in Hamburg. Das Angebot umfasst auch Menschen mit Demenz, die über einen Schwerbehindertenausweis verfügen und eine weitere Begleitperson.

Ein Anspruch auf einen Schwerbehindertenausweis besteht bei einer Demenz ab dem mittleren Stadium. Dafür kann sich diese Personengruppe im MOIA-Integrationsbüro am ZOB-Hamburg registrieren. Dieses barrierefreie Angebot für Menschen mit Demenz besteht vorerst nur in Hamburg.

„Von A nach B zu kommen, stellt Rollstuhlfahrer:innen immernoch oft vor große Herausforderungen. Mit dem barrierefreien Service von MOIA steht Rollstuhlfahrer:innen eine weitere Option zur Verfügung, um sich komfortabel und spontan in Hamburg ohne eigenes Auto fortzubewegen“, sagt Sascha Meyer, CEO von MOIA. „Unsere barrierefreien Fahrzeuge verfügen über einen geeigneten Zugang und entsprechend ausgebauten Innenraum und werden die bestehenden barrierefreien Angebote im ÖPNV und Taxiverkehr sinnvoll ergänzen.“

FREIFAHRT-STATUS: VORAUSSETZUNGEN:

Technische Voraussetzungen:

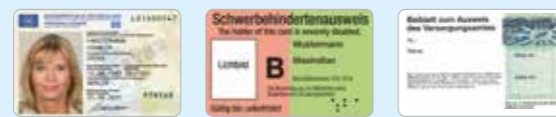
- ein Smartphone (kompatible Betriebssysteme)
- die MOIA App (Download-Link)
- einen aktiven Account (wie registriere ich mich?)
- einen Termin über die App gebucht (Terminbuchung)

Benötigte Dokumente:

- einen Personalausweis oder ein anderes Identitätsdokument,
- einen gültigen Schwerbehindertenausweis

- (grün/orange), optional mit Kennzeichen „B“ sowie
- ein gültiges Beiblatt mit Wertmarke*

BENÖTIGTE DOKUMENTE



*Als Schwerbehinderter benötigt man für die kostenfreie Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs eine Wertmarke (Kosten: 91€/Jahr). Mit dieser Marke ist die Beförderung mit MOIA kostenfrei. Die Begleitperson kann dann auch umsonst mitfahren. Ohne die Wertmarke kann nur die Begleitperson umsonst mitfahren (wenn das „B“ im Ausweis steht). Diese Wertmarke erhält man auf Antrag beim Versorgungsamt.

Rechtliche Auflagen:

- persönliche Anwesenheit (auch Kinder)
- keine Bevollmächtigung möglich
- Rechnung für künftige Wertmarke ist nicht zulässig

ES GIBT 3. VERSCHIEDENE OPTIONEN FÜR DEN FREIFAHRT-STATUS:

1. MOIA alleine kostenfrei bis zum Ablaufdatum der Wertmarke zu nutzen, wenn folgende Dokumente vorliegen:

- ein gültiger Personalausweis (oder ein anderes Identitätsdokument), plus
- ein gültiger Schwerbehindertenausweis in den Farben grün und orange sowie
- ein gültiges Beiblatt zum Ausweis des Versorgungsamtes („Wertmarke“)

2. MOIA alleine und mit einer Begleitperson kostenfrei bis zum Ablaufdatum der Wertmarke zu nutzen, wenn folgende Dokumente vorliegen:

- ein gültiger Personalausweis (oder ein anderes Identitätsdokument), plus
- ein gültiger Schwerbehindertenausweis in den Farben grün und orange, mit dem Kennzeichen „B“ sowie
- ein gültiges Beiblatt zum Ausweis des Versorgungsamtes („Wertmarke“)

3. Du musst selber für MOIA bezahlen und nur deine Begleitperson ist berechtigt MOIA kostenfrei für 6 Monate zu nutzen, wenn du im Besitz bist von

- einem gültigen Personalausweis (oder einem anderen Identitätsdokument), plus
- einem gültigen Schwerbehindertenausweis in den Farben grün und orange, mit dem Kennzeichen „B“

Weitere Informationen:

Berend Schultz

Tel.: 040 88 14 177 0

E-Mail: b.schultz@alzheimer-hamburg.de

Quelle: <https://help.moia.io/hc/de/articles/6106241810461-Freifahrt-Status-Voraussetzungen-bei-MOIA>

Reyhane Norouzi, Berend Schultz

Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Kostenfreies Konzerterlebnis für Zuhause von April - Juli 2023

„MUSIK HEILT, MUSIK TRÖSTET, MUSIK BRINGT FREUDE“ (Lord Y. Menuhin)

Inspiziert von diesen Worten öffnet die Hochschule für Musik und Theater Hamburg ihren digitalen Konzertsaal und bringt Konzerte junger Musikstudierender direkt zu Senior:innen.

In der Corona Pandemie entstand die App MusikTIPP der Hamburger Hochschule für Musik und Theater www.musik Tipp-hfmt-hamburg.de



Hier können Menschen mit Demenz interaktiv hochwertige Konzerte erleben. Studierende entwickelten dazu eine App, MusikTIPP, die eine umfassende Musikbibliothek beinhaltet und ganz ohne WLAN funktioniert. Das Angebot der App umfasst eine digitale Musikbibliothek, die neben den Mitschnitten der interaktiven Konzerte, Wissenswertes zu und Interviews mit den Künstler:innen sowie Informationen zu Instrumenten, Werken oder auch Komponisten enthält und bei der diverse Musikgenres wie Sinti, Jazz, Pop, Swing, zeitgenössische Musik oder Klassik vertreten sind.



Den Senior:innen wurde persönlich die Funktion der App MusikTIPP erklärt. © AGH

Nun startet die Hochschule für Musik und Theater Hamburg im Zeitraum von April bis Juni 2023 das Forschungsprojekt mit der digitalen Musikbibliothek-App MusikTIPP. Das gesamte Equipment steht den Interessenten kostenfrei zur Verfügung und ist simpel zu bedienen. Melden dürfen sich alle die mit Menschen mit Demenz zu tun haben. Das Angebot ist nicht nur auf Hamburg beschränkt, sondern deutschlandweit verfügbar.

Bei Interesse und/oder Fragen steht

Frau Isabelle Catherine Vilmar zur Verfügung:



Hochschule für
Musik und Theater Hamburg
Harvestehuder Weg 12
20148 Hamburg

Mobil: +49 157 83507494

E-Mail: isabelle.vilmar@hfmt-hamburg.de

Reyhane Norouzi, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Eine kleine Ära geht zu Ende: Leitungswechsel in der AG Süderelbe/Neugraben

Mehr als 16 Jahre hat Sigrud Rudolph die Gruppe Neugraben/Süderelbe als Leitung begleitet. Eine wirklich lange Zeit. Sie stand den Angehörigen im Hamburger Süden in dieser Zeit immer mit Rat und einem offenen Ohr zu Seite und hat sich vor allem immer dafür eingesetzt, dass Unterstützung für pflegende Angehörige nicht an der Elbe endet „Und im Hamburger Süden?“

Diesen Satz von Sigrud habe ich oft gehört, wenn wir uns bei den Gruppenleitertreffen in der Alzheimer Gesellschaft getroffen haben. Wohlwollend, zugewandt und außerordentlich interessiert am Thema Demenz und daran „ihre“ Angehörigen mit allen notwendigen Informationen zu versorgen – so habe ich Sigrud als Gruppenleitung erlebt. Und auch wenn ich ihr den Ehrenamts-Ruhestand und die Zeit mit ihrer Familie von Herzen gönne – der nette Kontakt zu ihr wird mir fehlen!

Sigrud hatte schon länger angedeutet, dass sie die Gruppe perspektivisch abgeben würde, mit dem kontinuierlichen Familienzuwachs forderte das Familienleben sie zunehmend in ihrer Rolle als Oma. Und obwohl wir entsprechend Augen und Ohren aufgesperrt hatten, um eine neue Leitung zu finden waren unsere Bemühungen lange nicht von Erfolg gekrönt. Es gab immer mal wieder vielversprechende Kandidatinnen, die sich die Verantwortung des Ehrenamts dann aber doch nicht vorstellen konnten. Was dann passierte ist fast ein kleines Weihnachtswunder: Wenige Wochen vor dem Jahresende war Sigrud mit ihren jüngsten Zwillingenkeln mit dem Kinderwagen in einer kleinen Straße unterwegs, als sie plötzlich ihren Namen hörte. Gerufen von Marina Prvanovic, der Frau, die damals vor vielen Jahren als Bezugspflegerin Sigruds Mutter im Heim versorgt hatte. Und Sigrud in all den Jahren, in denen es keinen Kontakt mehr gegeben hatte, in außerordentlich guter Erinnerung geblieben war. „Man hat einfach immer



Lina Sommer (r.) verabschiedet Sigrud Rudolph, © AGH

gemerkt, dass Marinas Herz für Menschen mit Demenz schlägt. Sie hat einen fantastischen Umgang mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen und sie verfügt über einen großen Erfahrungsschatz im Bereich Demenz.“ Die beiden kamen ins Plaudern und Sigrud berichtete, wie viel Bauchweh es ihr machte, die Gruppe abzugeben, ohne eine neue Leitung in Aussicht zu haben.

So kam eins zum anderen und Sie können sich sicher schon denken, wie diese Geschichte ausgeht? Marina Prvanovic leitet die Angehörigen-gruppe seit Anfang Januar – ein nahtloser Übergang und eine Geschichte mit Happy End, die mir sicher noch einige Zeit im Gedächtnis bleiben wird.

Lina Sommer, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

GESUCHT! – IHR EHRENAMT BEI UNS!

**Sie haben Lust auf ein Ehrenamt?
Wir bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich bei der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. ehrenamtlich einzubringen.**

Bei Interesse an einer Tätigkeit melden Sie sich gern beim **Alzheimer Telefon** unter **Tel.: 040 47 25 38**. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

BUCHBESPRECHUNG

Teun Toebes: Der 21-jährige, der freiwillig in ein Pflegeheim zog und von seinen Mitbewohnern mit Demenz lernte, was Menschlichkeit bedeutet

Der niederländische Student Teun Toebes erlebt während eines Praktikums zu seiner Ausbildung in einem Altenheim die Behandlung der Menschen mit Demenz als ein „System voller Geringschätzung und Ausgrenzung“. Er ist empört und seine Motivation für den Beruf schwindet, denn „das derzeitige System untergräbt beständige menschliche Beziehungen, es neigt zur Medikalisierung; die Personen werden in ihrer Authentizität nicht ausreichend wahrgenommen.“ Diese Erkenntnis hat eine ungewöhnliche Konsequenz. Er bricht die Ausbildung nicht ab, sondern intensiviert sie. Er studiert weiter Pflegeethik und Pflegepolitik und will das System von innen verstehen. Deshalb bewirbt er sich auf einen Wohnplatz in einem Pflegeheim inmitten der Menschen mit Demenz.

Wie Deutschland hat auch die Niederlande das Problem, dass es viel zu wenig Personal für die Pflegeheime gibt, so dass einzelne Zimmer oder sogar Stationen geschlossen bleiben. Die Idee des jungen Studenten war, ein solches Zimmer zu mieten ohne die Verpflichtung, sich an der Pflege zu beteiligen, aber mit völliger journalistischer Freiheit über die Erfahrungen zu schreiben. Und es fand sich solch ein Zimmer auf einer Station, ein ehemaliges Büro, deshalb abschließbar. Das Bad teilt er sich mit anderen Mitbewohnern. Gekocht wird gemeinsam.

Toebes erzählt unterhaltsam über sein Leben in der ungewohnten WG. Er beginnt als Bewohner zu hinterfragen, weshalb manche Dinge so sind, wie sie sind. Er möchte z. B. gerne andere Vorhänge in seinem Zimmer und fragt, ob es möglich sei. Aber die Bestimmung ist, dass der Brandschutz gewährleistet wird. Es gibt ein Vertragseinrichtungshaus für die Gardinen, aber dort ist der Stoff viel zu

teuer. Also bleibt alles beim Alten. Es gibt viele kleine Punkte, die ein Haus zu einem Zuhause machen könnten. Aber der übergeordnete Aspekt der Sicherheit verhindert das manchmal. Ziel sollte eine Balance zwischen Lebensqualität und Sicherheit sein.

Der junge Mann kommt schnell in Kontakt mit den alten Menschen, die sich freuen, dass jemand Zeit für sie hat für ein Schwätzchen. Er versucht, ein wenig Abwechslung in den tristen Alltag zu bringen und fragt, wie es sich anfühlt, wenn den ganzen Tag nichts passiert. Toebes ist ideenreich. Er organisiert Besuche, Ausfahrten, bringt den Bewohnern das Internet nahe. Er versucht, möglichst viel Alltag, der draußen normal ist, auch in das Pflegeheim zu bringen.

Toebes ist jung, interessiert, aktiv, begeisterungsfähig, engagiert. In seinem Buch gibt es viele Denkanstöße, vieles, was man beherzigen kann. Man muss nicht die Menschen einsperren und ständig kontrollieren, nur weil sie die Diagnose Demenz haben. Auch wenn manche seine Forderungen zu radikal erscheinen, ist der Ansatz doch bedenkenswert. Und er hat bereits viel erreicht: Er berät das niederländische Gesundheitsministerium, er dreht eine Dokumentation über internationale Pflegesituationen, er erstellt Aufklärungsmaterial für Schulen. Außerdem hat er eine Stiftung gegründet, die Aktivitäten für Heimbewohner organisiert. Also ein bewundernswerter Einsatz für Menschen mit Demenz. Es lohnt sich, das Buch zu lesen.

Hanna Kappus, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.



Verlag: Knauer HC
Erscheinungstermin: 01.02.2023
Gebundene Ausgabe
216 Seiten
ISBN: 978-3-426-28620-3

Das Team vom Alzheimer-Telefon hilft Gesteigertes Sexualverhalten – Zwischen Grenzüberschreitung und Lebenslust



Frau D. meldet sich. Ihr Mann ist seit 1 Jahr in einem Pflegeheim. Seit Wochen benehme er sich fürchterlich. Er berühre die Pflegerinnen, wann immer er kann, äußert sich anzüglich, auch andere Bewohnerinnen habe er versucht intim zu berühren. Ebenso sich selbst, im Aufenthaltsraum und im Speisesaal. „Ich empfinde Scham, nur Scham, wenn ich ihn besuche, ich habe das Gefühl alle starren mich an, als müsste ich das regeln, es abstellen, aber ich weiß doch nicht wie.“ „Und ich schäme mich, weil ich mich schäme.“ „Was kann ich tun?“

Wie reagierte das Team des Alzheimer Telefons?

Die sexuellen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz entwickeln sich sehr unterschiedlich. Sie nehmen ab, bleiben auf demselben Niveau oder sie können übersteigern. Zusätzlich nimmt das Gedächtnis für unsere Verhaltensnormen ab. Dann kann es zu Entgleisungen kommen, die zur Scham bei Angehörigen führt, beim Erkrankten selbst durch die Ablehnung zu großer Trauer oder auch zu Aggressionen bis hin zu Depressionen. Möglich auch, dass sich Herr D. Empfindungen auslösen möchte, in denen er sich selbst spürt und es ihm auf anderen Wegen selbst nicht möglich ist.

Wir raten zu einem Gespräch mit dem Pflegepersonal, ggf. Heimleitung. Ein offenes Gespräch, gemeinsame Überlegungen wie man Herrn D. unterstützen und helfen kann, Lösungen zu finden, und Akzeptanz füreinander schaffen. Frau D. sollte sich nicht beängstigt fühlen. Die Pflege-

einrichtung sollte dem Sexualverhalten, mit Respekt und mit konstruktiven Vorschlägen begegnen, gemeinsam kann nach Lösungen gesucht werden, die für alle entlastend sind. Gibt es schon Angebote der basalen Stimulation in der Einrichtung?

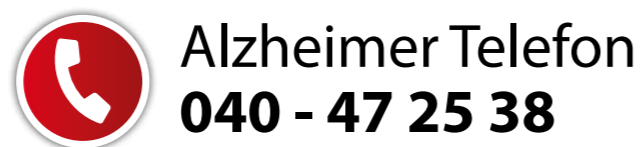
Um die Körperpflege zu erleichtern, kann z. B. Ablenkung, „eine Aufgabe“ helfen, eine Zahnbürste, ein Tuch, um den Bauch zu säubern o. ä.

Die Telefonberaterin spricht mit Frau D. auch über die Möglichkeit von Sexualbegleiterinnen. Regelmäßige Besuche durch solche wirken auf sie oft positiv aus, können die Lebensqualität steigern und können Übergriffe und Anzänglichkeiten minimieren. Berührungen die sinnliche Empfindungen auslösen, bleiben auch bei fortgeschrittenem kognitivem Abbau und können als Ressource verstanden werden. Frau D. ist froh zu hören, dass es seriöse Angebote gibt und möchte Kontakt aufnehmen.

Für Menschen, die in Pflegeheimen wohnen, gilt das von der UN-Menschenrechtskonvention formulierte Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und Teilhabe.

Tabuisieren wir die Sexualität von demenziell Erkrankten nicht.

Für mehr Tipps sowie Hinweise zu hilfreicher Literatur und Infomaterial wenden Sie sich an das



Marina Stein, Koordinatorin Alzheimer Telefon, Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Tagestreff Bergedorf – Malgruppe für Menschen mit beginnender Demenz startet im April

Im April nimmt im Treffpunkt Bergedorf eine Malgruppe für Menschen mit Demenz ihre „Arbeit“ auf. Wie schon bei der langjährig in Wandsbek bestehenden Gruppe geht es hier nicht um künstlerische Perfektion, sondern um Freunde und Spaß sich in Gemeinschaft mit Farbe und anderen Materialien auszuprobieren.



Malen in der Gruppe machen Spaß, © Gundula Pietsch

Anstoß für die Gruppe waren erste Bilder von Gästen des Tagestreffs im Treffpunkt in Bergedorf. Fachlich begleitet wird die Gruppe von Gundula Pietsch und Birgit Pregartbauer-Rösner. Ermöglicht wurde die Gruppe durch die Förderung einer privaten Stiftung.

Malgruppe Bergedorf: Jeden zweiten und vierten Montag im Monat, 10.00 – 12.00 Uhr

Ort: Treffpunkt Demenz Bergedorf, Holtenklinker Straße 44, 21029 Hamburg

Kontakt und weitere Informationen:
Gundula Pietsch
Tel.: 0157 501 50 967
E-Mail: g.pietsch@alzheimer-hamburg.de

WIR DANKEN ALLEN UNSEREN SPENDER:INNEN UND ERBLASSER:INNEN FÜR DIE VERTRAUENS- UND WERT-VOLLE UNTERSTÜTZUNG

GESPENDET VON	BETRAG	VERWENDUNGSZWECK
SPIEGEL-VERLAG RUDOLF AUGST EIN GMBH + CO.KG	500 €	Förderung unserer Angebote
LESEBERG AUTOMOBILE GMBH	500 €	Förderung unserer Angebote
DEKOM AG	500 €	Förderung unserer Angebote
Kathrin Weber	500 €	Förderung unserer Angebote
Michael Henry	590 €	Förderung unserer Angebote
KLH Grundstücksverwaltung GmbH	700 €	Förderung unserer Angebote
Familie Stoke-Borchert	1.000 €	Förderung unserer Angebote
DR. SUSANNE TIEDE	1.000 €	Förderung unserer Angebote
EASTEK SYSTEMS GMBH	1.000 €	Förderung unserer Angebote
HIH REAL ESTATE GMBH	5.000 €	Förderung unserer Angebote

WICHTIGER HINWEIS ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN UND TERMINEN

Wir bitten Sie, sich zu den Veranstaltungen *grundsätzlich anzumelden*. So können wir Sie bei Änderungen, Verschiebungen oder Ausfall der Veranstaltung immer rechtzeitig informieren. Zudem informieren wir Sie über die dann jeweils geltenden „Corona-Regelungen“.

Geschäftsstelle Wandsbek | Tel.: 040 88 14 177 0 | E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de

Chöre

Vergissmeinnicht – Jeden Dienstag wird gesungen!

Chor Wandsbek | Kulturschloss Wandsbek | Königsreihe 4

Proben: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr

Chor Altona | Bürger-Treff Altona-Nord | Gefionstraße 3

Proben: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 10:00 bis 12:00 Uhr

Wir freuen uns
über neue
Sänger:innen!

Kurse für Angehörige

Wochenendkurse für Angehörige „Wenn die vertraute Welt im Vergessen versinkt ...“

Freitag, 21.04.2023 | 16:00 – 19:30 Uhr und Samstag, 22.04.2023 | 10:00 – 16:30 Uhr

Freitag, 05.05.2023 | 16:00 – 19:30 Uhr und Samstag, 06.05.2023 | 10:00 – 16:30 Uhr

Ort: Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. | Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Präsenz-Veranstaltungen

Kostenlose Schulung zur ehrenamtlichen Tätigkeit in unserem Helferkreis:

Menschen mit Demenz besuchen und betreuen

Beginn: Mittwoch, 12.04.2023 | 14:00 – 17:00 Uhr

Ende: 17.05.2023, insgesamt 40 Unterrichtsstunden

Infoabend über Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz

Donnerstag, 22.06.2023 | 17:00 – 19:00 Uhr

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

Donnerstag, 27.04.2023 | 17:00 – 19:00 Uhr

Gedächtnistraining und Erinnerungsarbeit für Menschen mit Demenz

Donnerstag, 25.05.2023 | 17:00 – 19:00 Uhr

Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz

Mittwoch, 21.06.2023 | 17:00 – 19:00 Uhr

Alle Veranstaltungen | Ort: Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. | Wandsbeker Allee 68 | 22041 Hamburg

Online-Veranstaltungen

Für Menschen, die sich allgemein über eine Demenz-Erkrankung, praktische Tipps und Hilfe informieren wollen, bieten wir regelmäßig eine kostenfreie, ca. 90-minütige Präsenz-Veranstaltung an:

Online-Treffpunkt für Angehörige

Immer am zweiten Donnerstag im Monat | 16:00 – 18:00 Uhr

Online-Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit einer Demenz in jüngeren Jahren

Immer am dritten Dienstag im Monat | 18:00 – 20:00 Uhr

Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz

Mittwoch, 10.05.2023 | 16:00 – 18:00 Uhr

Bitte Anmeldung unter E-Mail: info@alzheimer-hamburg.de oder Tel.: 040 88 14 177 0